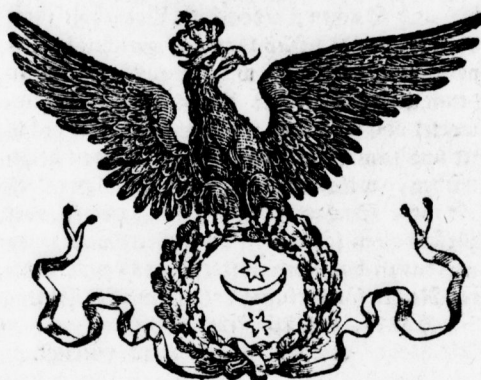


Sächsisch-
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwesche.)

Nr. 52.

Halle, Sonnabend den 2. März
Hierzu eine Beilage.

1839.

Deutschland.

Berlin, d. 28. Febr. Se. Excellenz der General-Feld-
marschall, Graf von Zieten, ist von Breslau hier ange-
kommen.

Se. Excellenz der Königl. Sächsische Staats-Minister, aus-
serordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen
Hofe, General-Major und General-Adjutant von Mink-
witz, ist von hier nach Hannover abgereist.

Berlin, d. 1. März. Der General-Major und Komman-
deur der 4ten Landwehr-Brigade, Freiherr von Troschke,
ist von hier nach Stargard abgereist.

Aus Böhmen, d. 19. Februar. Die in Prag zurückge-
bliebene Gattin und Tochter des ehemaligen Polnischen Generals
Skrynecki sind mit Reisevorbereitungen beschäftigt, und es
heißt, daß sie sich ebenfalls vorläufig nach Brüssel begeben, spä-
ter aber ihren Aufenthalt zu London oder Paris nehmen werden.
In Wien ist ein schöner Reisewagen zu diesem Zweck angekauft
worden. Skrynecki soll selbst den Wunsch ausgesprochen haben,
sich aus Belgien entfernen zu dürfen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 20 Febr. In der heutigen Sitzung des
Oberhauses trat der Marquis von Normandy in dieser
Sitzung zum erstenmale in seiner Eigenschaft als Kolonial-Mi-
nister auf. Dem Marquis von Londonderry, welcher sich
über das Verfahren der Regierung, in Bezug auf den Krieg in
Spanien, aussprach, erwiederte Lord Melbourne, daß
das Ministerium sich genau an die Bestimmungen des Quadru-
pel-Traktats halten werde, und wenn derselbe bis jetzt aller-
dings nicht den Erfolg gehabt habe, den man davon erwartet,
so sei das doch keine Schande. Was die Frage des edlen Mar-
quis in Bezug auf die fernere Lieferung von Vorräthen für die
spanische Armee betreffe, so hänge dies von den Umständen ab,
aber die Regierung werde stets so handeln, wie es die gegen die
Königin von Spanien eingegangenen Verpflichtungen er-
forderten. Nuñagorri sei allerdings von England unterstützt
worden, was auch ganz natürlich sei, da diese Bewegung in der

Absicht unternommen worden, um mit Beibehaltung der Auto-
rität der Königin dem Bürgerkriege in einigen Provinzen schnell
ein Ende zu machen. Man habe zu diesem Zwecke gewisse Vor-
räthe zur Disposition Lord John Hay's gestellt, um dieselben,
wenn er es für nöthig halte, dem Nuñagorri zu übergeben.

In der Sitzung des Unterhauses vom 19. Februar
stellte Herr Villiers seinen Antrag in Bezug auf die Korn-
gesetze, welchem zufolge die Häupter der Abgeordneten,
die von den gegen die Korngesetze bestehenden Vereinen, deren
Association sich bekanntlich seit kurzem in London in Permanenz
konstituiert hat, nach der Hauptstadt geschickt worden, nämlich
die Herren J. B. Smith, R. S. Greg und einige Andere,
vor den Schranken des Hauses in Person oder durch ihre Agen-
ten und Rechtsanwälte die Nachteile der gegenwärtigen Korn-
gesetze darzuthun ermächtigt werden sollten, ein Gesuch, wel-
ches sie selbst in einer durch Herrn Villiers am 15. übergebenen
Petition ausgesprochen. Für den Antrag stimmten von den Mi-
nistera Herr Poulett Thomson, Sir John Hobhouse
und Lord Morpeth, gegen denselben Lord John Russell,
Lord Howick, Lord Palmerston und Herr Spring Rice;
indefi bestritten sowohl Lord Howick als Lord John Russell den
Antrag zunächst aus dem formellen Grunde, daß man durch
das Verfahren vor den Schranken des Hauses ein unzumutbares
Beispiel aufstellen würde, während die Ernennung eines
Ausschusses des Hauses den Zweck viel genügender erreichen
würde. Herr Pryme nahm sein angekündigtes Amendement,
welches einen bestimmten Vorschlag in Bezug auf die Aenderung
der Korngesetze in sich schließt, für diesen Abend noch zurück,
weil es ihm schien, daß das Haus nicht geneigt sei, sich heute
schon auf die Erwägung der eigentlichen Korngesetz-Frage in ih-
rem ganzen Umfange einzulassen. Er wurde zwar von einigen
Seiten aufgemuntert, sogleich mit seinem Antrage herauszu-
rücken, aber er blieb dabei, daß er sich denselben für einen spä-
teren Abend vorbehalten wolle. Als es zur Abstimmung kam,
wurde die Motion des Herrn Villiers mit 361 gegen 172, also
mit einer Majorität von 189 Stimmen verworfen.

Kunst-Nachricht.

In der heutigen zweiten Abendunterhaltung wird Herr Kammermusikus Zänker aus Sonderhausen eine Piece auf der Trompete blasen. Herr Zänker gehört zu den ersten Virtuosen seines Instrumentes.

Georg Schmidt.

Familien-Nachrichten.

Todesanzeige.

Am 17. Febr. starb unsre gute Tochter Louise, Gattin des R. S. Hauptmanns im 8ten Linien-Infanterie-Regiment, v. Wigleben, nach einer glücklichen Entbindung von einem gesunden Mädchen in der Blüthe ihres Lebens. Diese Trauerkunde widmen wir den Verwandten und Freunden.

Der Gutsbesitzer

von Hoffmann zu Dieckau und Frau.

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die beagnirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurück gesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hierdurch aufgefordert.

1) An den Orgelspieler Paffe in Schwedt. 2) An den Schlossermeister Häune in Werseburg. 3) An den Musikus Dreihaupt in Frankfurt. 4) An Mad. Müller in Berlin. 5) An den Schmiedegesellen Kloss in Breslau. 6) An den Goldarbeiter Heinecke in Wernigerode. 7) An den Kleidermacher Braune in Eisleben. 8) An den Kürschnermeister Hohl in Weissenfels. 9) An die Wittwe Deutschmann in Berlin. 10) An Mons. Molés in Geneve. 11) An die Kurfürsten v. Hessen R. H. in Kassel. 12) An den Locomotivführer Hildebrand in Magdeburg. 13) An den Zimmermeister Selhorn in Burg. 14) An Fräulein Hent. Schmidt in Halle. 15) An Mad. Thieme in Leipzig. 16) An den Gutsbesitzer Weidner in Pilgnitz. 17) An den Handarbeiter Espenhan in Hohnstedt. 18) An Hrn. Hofrath Guisard in Magdeburg.

Halle, den 28. Febr. 1839.

Königl. Ober-Post- u. Amt.

Schmel.

Das Königl. Landgericht zu Halle macht hierdurch bekannt, daß über das gesammte Vermögen des Civil-Supernumerars, Actuarus Carl August Traugott Koss hier selbst, worüber durch ein Dekret vom heutigen Tage der Conkurs eröffnet, zugleich der offene Arrest verhängt worden ist. Es wird daher allen und jeden, welche von dem gedachten Gemeinschuldner etwas an Gelde, Sachen, Effekten oder Briefschaften hinter sich haben, hiermit angedeutet, an den Gemeinschuldner, noch an irgend Jemand das Min-

deste davon zu verabfolgen, vielmehr dem Königl. Landgericht hier, solches sofort treulich anzuzeigen und die in Händen habenden Gelder und Sachen, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte in das gerichtliche Depositum abzuliefern; widrigenfalls, und wenn dennoch irgend etwas bezahlt oder ausgeantwortet wird, dieses für nicht geschehen geachtet und zum Besten der Masse anderweit begetrieben, wenn aber der Inhaber solcher Gelder oder Sachen dieselben verschweigen oder zurückhalten sollte, er noch außerdem aller seiner daran habenden Unterpfands- und anderer Rechte für verlustig erklärt werden soll.

Halle, den 26. Febr. 1839.

Königl. Preuß. Land-Gericht.
Koch.

Bekanntmachung.

In dem Depositorio des hiesigen Königl. Land-Gerichts befinden sich die Testamente

- 1) des Christian Friedrich Puckelwarz vom 19. Juni 1759,
- 2) der Wittwe Wörschin zu Spickendorff vom 21. Juni 1765,
- 3) der Anne Elisabeth Jentsche geb. Dertelin vom 9. Novbr. 1762,
- 4) der Anne Beyer zu Reideburg vom 27. Juli 1767,
- 5) der Johanne Rosine Walther geb. Sandberg zu Glaucha vom 27. Mai 1772,
- 6) des Hofrath Johann Ludwig Friedrich Herzog und dessen Ehefrau Johanne Catharine Barbara geb. Gründler vom 14. Juni 1776,
- 7) der verwitweten Rathmeister Catharine Sophie Lindner zu Halle vom 14. December 1761 und deponirt den 3. December 1763,
- 8) des Lieutenant Balthasar Friedrich von Nieben vom 16. April 1759,
- 9) der Wittwe Anne Rüprecht von Hohen vom 22. Februar 1757,
- 10) der verhehlchten Scheiden geb. Berger, Marie verwitwet gewesene Thielin vom 16. September 1771,
- 11) der verhehlchten Lector Schwabhäuser Elisabeth geb. von Goldberth vom 24. September 1736,
- 12) der verhehlchten Dorothee Elisabeth Schulzin geb. Hoffmann vom 1. October 1734,
- 13) der Johanne Friederike Gebauerin geb. Wittmann vom 28. 1770.

Da seit deren Errichtung und gerichtlichen Niederlegung 56 und mehrere Jahre verlossen sind, ohne daß von Jemanden die Publication nachgesucht, oder von dem Leben oder dem Tode der Testamentslister dem Gerichte etwas zuverlässiges bekannt geworden, so werden die Interessenten in Gemäßheit der Vorschrift des Allgemeinen Land-Rechts Theil I.

Tit. 12. §. 218. hierdurch aufgefordert, die Publication bei uns nachzusuchen, widrigenfalls und wenn sich binnen 6 Monaten Niemand, der ein Recht auf die Publication auszutragen, nachweisen könnte, melder, mit der vorgeschriebenen Eröffnung von Amtswegen verfahren werden soll.

Halle, den 12. Febr. 1839.

Königl. Preuß. Land-Gericht.
Koch.

Das der verwitweten Gutsbesitzer Beyer und deren Sohne zugehörige, zu Canena belegene, Einhusengut soll theilungshalber im Ganzen, oder nach vorgängiger Diemembration, in einzelnen Stücken öffentlich verkauft werden.

Im Auftrage der Verkäufer habe ich zur Abgabe der Gebote einen Termin, am 8. März, Nachmittags 1 Uhr, in der Schenke zu Canena angesetzt. Die Bedingungen können täglich bei mir eingesehen werden.

Halle, den 16. Februar 1839.

Der Justiz-Commissar
Niemeier.

Der Gutsbesitzer Gottlieb Saxe zu Beesen bei Halle beabsichtigt, sein daselbst unter No. 20. belegenes Einhusengut entweder im Ganzen oder im Einzelnen zu verkaufen.

Im Auftrage desselben habe ich zur Abgabe der Gebote einen Licitationstermin am 5. März c. Nachmittags 1 Uhr in dem gedachten Gute angesetzt, zu welchem ich Kauflustige einlade.

Die Bedingungen können täglich bei mir eingesehen werden.

Halle, den 18. Febr. 1839.

Der Justiz-Commissar
Niemeier.

Bekanntmachung.

Von dem Kossathen Johann Christian Saxe zu Burg bei Radewell mit dem meistbietenden Verkaufe seines daselbst belegenen und sub No. 7 des Hypothekenbuchs von Burg verzeichneten Guts, sammt dazu gehörigen $1\frac{1}{2}$ Acker Wiesewald, $\frac{1}{2}$ Hufen Feldes, Gärten und Gemeindertheilen beauftragt, habe ich einen Termin zur Licitation auf das ganze Grundstück und resp. die einzelnen Parzellen auf

den 26. März c., Nachmittags 2 Uhr, in dem zum Verkauf gestellten Gute selbst anberaumt, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Die Verkaufsbedingungen können jederzeit in meinem Bureau eingesehen werden.

Halle, den 25. Februar 1839.

Der Justiz-Commissar
Wilke.

Bau-Entreprise.

Die Ausführung des Neubaus der Schule, so wie mehrerer Reparaturen an den Pfarr-

gebunden zu Wolferode soll an den Mindestfordernden verbunden werden.

Ich habe zu diesem Behufe Termin auf den 13. März d. J. Vormittags 9 Uhr hier anberaume und lade Unternehmungslustige zu demselben ein.
Helmstedt, den 22. Febr. 1839.
Der Königliche Landrath
v. Kerffenbrok.

Bekanntmachung.

Daß die Vormundschaft über den Bäcker, gefellen Karl Konstantin Floboard Schlechtweg von Naumburg, geb. den 23. Nov. 1814 und die damit verbundene Beschränkung über sein Vermögen, zufolge des väterlichen Testaments, bis zu dessen zurückgelegtem dreißigsten Lebensjahre verlängert worden ist, wird hierdurch dem Publikum bekannt gemacht.

Naumburg, den 15. Febr. 1839.
Königl. Land- und Stadt-Gericht.
Richter.

Nothwendiger Verkauf.

Die aus Back- und Wohnhaus, Hof, Stallung und Garten bestehende Bekkung des Bäckers Gottlieb Spaniger zu Steuden, abgeschätzt auf 688 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratorat einzusehenden Taxe, soll am 8. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Mühlmannschen Gasthose zu Steuden subhastirt werden.

Schraplau, den 23. Februar 1839.
Er. Königlichen Hoheit
des Prinzen August von Preußen
Patrimonial-Gericht.

Mobilien-Auction.

In dem Auctionslocal großer Berlin No. 434. werden

nächsten Montag den 4. März c., Nachmittags 2 Uhr, verschiedene gut conditionirte Meubles, als: 1 Schreibsecretair, dergl. Bureau, Commoden, Sopha, Tische, Bertstellen, 1 Glascschrank, 1 Wanduhr im Gehäuf, auch Wäsche und Federbetten und mehrere andere Wirtschaftsgegenstände, wegen schleuniger Abreise des Eigenthümers vorgenannter Verkaufsstücke, öffentlich und meistbietend gegen baare Bezahlung in Courant verkauft.

Halle, den 27. Februar 1839.
W. Köppler.

Familienverhältnisse halber soll schleunigst ein ganz in der Nähe des hiesigen Marktes gelegenes Haus, mit einem Laten, welches wegen seiner schönen Lage zum Handel vorzuziehlich sich eignet, ohne Verzug durch mich, den Actuarium Dancker in Halle, Rathhausgasse No. 253, gleich verkauft werden.

Théâtre pittoresque.

Im Saale der Ressource Sonntag den 3. d. M.: Der Ungehorsame. Schauspiel. Anfang 7 Uhr. Grimmer.

Gummi elasticum empfiehlt

Carl Haring.

Für das Mansfeldische. Den Eltern, Vormündern &c. in Gerbstädt und dessen nächster wie fernerer Umgegend, welche zahlreich sich eine nahe Gelegenheit gewünscht haben, ihren Kindern, resp. pflegebefohlenen Wändeln eine etwas sorgfältigere Schul-erziehung, mit auch etwas weiter greifendem Unterricht, als die Volksschulen der Dertter und das Haus darbieten, zu gewähren, widme ich die Anzeige, daß ich veranlaßt von dem Herrn Diakonus Gröper hier und von demselben aufs freundlichste und dankenswerthe unterstützt, von Ostern d. J. an einer Anzahl ausgewählter Kinder hier Unterricht und Erziehung zu ertheilen unternommen habe, an welchen noch mehrere Theil nehmen können, und worauf ich hierdurch aufmerksam mache.

In Unterricht wie Erziehung folge ich meist den bekannten Methoden und Grundsätzen des Herrn Conistorial- und Schulrath Zerrener, und für die Disciplin werden desselben „Grundsätze der Schuldisciplin“ (Magdeburg 1826) zur strengen Richtschnur genommen.

Zu anderer näherer Auskunft bin ich auf Verlangen Jedem mit Vergnügen zu Diensten.

Gerbstädt, d. 12. Febr. 1839.

Friedr. Wilh. Leber, Luther.

Auf dem Rathskeller ist nächst Bairischem Bier wieder eine frische Sendung Erfurter Bier angekommen. Auch sind daselbst 3 Stück ganz neue Kronleuchter, welche 120 Thlr. gekostet, für den Preis zu 70 Thlr. zu verkaufen, auch können 2 Stück abgelassen werden.

Schmiede-Verpachtung. Unterzeichneter beabsichtigt seine zu Neßschau an der Merseburg-Lauchstädter Chaussee gelegene Schmiede an den Meistbietenden, mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, zu verpachten, und hat hierzu

den sechzehnten März d. J. Vormittags 10 Uhr als Termin in dem Gasthose daselbst angesetzt, wozu Pachtlichhaber mit der Bemerkung, daß im Termine die Pachtbedingungen bekannt gemacht werden sollen, eingeladen werden.

Neßschau, den 26. Febr. 1839.

Johann Friedrich Eckardt,
Schmiedemeister.

In der Thalgaße No. 854. ist ein Torfplatz, Pferdestall und Heuboden, 3 Stuben, Kammern, Küche und Keller, von Ostern an zu vermieten. W. Neustädt.

1200 Thlr. sind auf sichere Hypothek auszuliehen. Schmidt,
Gutsbesitzer zu Westewitz am Petersberge.

Unser Quartett wird ausnahmsweise heute Abend 8 Uhr Statt finden. F. St.

Mühlverkauf.

Die dem Unterzeichneten zuständige, am Halmflusse bei Katharinenrieth, unweit Alstedt, Sangerhausen und Artern vortheilhaft gelegene Mahl- und Delmühle mit vollständigem Mühlinventarium, erstere mit drei Mahlgängen, geräumigen, in gutem Stande befindlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, zwei großen, circa 10 Acker haltenden, mit Obstdäumen bestandenen Gras- und Grabegärten, auch 8 1/2 Aekern zugehörigen Arelandes, und ansehnlicher Holz-, Fischerei- und Obstnugung, soll

Dienstags den 4. Juni 1839, von Vormittags 10 Uhr an, in der Mühle selbst, an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Hälfte der Kaufsumme kann verzinslich auf dem Grundstück stehen bleiben. Auch werden an einem der darauf folgenden, noch näher zu bestimmenden Tage 39 Acker Areland, welches bisher von der Mühle aus bewirtschaftet wurde, und derselben durchgängig nahe liegt, versteigert werden.

Bei annehmlichem Gebot kann schon vorher ein Verkauf aus freier Hand stattfinden, wie denn zugleich ein vollständiges Inventarium an Pferden, Schiff und Geschirr, auch anderm Vieh, Haus- und landwirtschaftlichen Geräthen, käuflich mit überlassen werden könnte.

Die Müllerschen Erben.

600 Thlr. Cour. sind den 1. April gegen pupillarische Sicherheit auszuleihen. Das Nähere zu erfragen in der Expedition des Couriers.

Wassermühle-Verkauf.

Eine Wassermühle zwischen Leipzig und Delitzsch, in einer kernreichen guten Gegend, ist im besten baulichen Stande, wobei sich zwei Mahlgänge, Schneidemühle, Wiesen, um 3—4 Rube zu halten, befinden, soll eiligst, wegen Familienverhältnissen, für 3200 Thlr., die Hälfte kann sicher zu 4 pr. Ct. drauf stehen bleiben, verkauft werden. Näheres ertheilt der Oekonom G. Köppler auf dem Steinwege No. 1704 in Halle.

Ein junger Mensch, der das Bürstenmacher-Geschäft gründlich erlernen will, melde sich bei G. Köppler.

Flachsverkauf!

Um damit zu räumen, verkaufe ich Lüneburger Flachs à lb 9 Sgr., in Steinen noch billiger. Friedrich Weber,
Alter Markt.

Einige Drescherfamilien finden Wohnung und Arbeit auf dem Rittergute zu Niemburg.

12000, 8000, 6000, 4500, 3000, 2500, 1600, 1000, 650, 450, 300 und 50 Thaler sind auszuleihen durch den Actuarium Dancker in Halle, Rathhausgasse No. 253.

Bei J. J. Weber in Leipzig erscheint:

Geschichte des Kaisers NAPOLÉON

von
P. M. Laurent.



Mit 500 in den Text eingedruckten Holzschnitten
nach Originalzeichnungen von
HORAZ VERNET.

Prachtausgabe in Lieferungen à 3 Egr.

Monatlich erscheinen 2—3 Lieferungen, jede von 2 Bogen Text und 10—12 Abbildungen.

Die 1. Lieferung ist am 15. Januar erschienen und liegt in der unterzeichneten Buchhandlung zur Ansicht vor.

Bestellungen hierauf nehmen an:

C. M. Schwetschke und Sohn in Halle.

Spiegelglas weiß und grün Tafelglas in verschiedenen Größen ist stets zu haben; auch schneidet auf Verlangen dasselbe sogleich ein
F. Busch zu Lößjün.

Glas-, Porzellan- und Steingut, Waaren sind fortwährend zu haben bei
F. Busch zu Lößjün.

Hausverkauf.

Für einen Zimmer- oder Mauermeister, auch andere Gewerbetreibende, welche große Räume und bequeme Einfahrten benötigt sind, wird ein Haus in Halle an der besten Lage, und zwar wegen Veränderung des Wohnortes, zu einem annehmlichen Preis angeboten. Reflektirende wollen ihre Adressen unter O. B. No. 6. franco Halle eingeben.

Es sind fortwährend alle Artikel, den Holzhandel betreffend, zu haben; auch übernimmt Lieferungen der Art für dieses Jahr
F. Busch zu Lößjün.

Eine fette Kuh steht zu verkaufen auf dem Rittergute Lößberitz bei Jörbig.
Braune.

Einen Lehrling wünscht der Tischlermeister Martin, Leipzigerstraße No. 1606.

Auswärtigen Eltern, deren Kinder den Schulunterricht in Halle genießen sollen, kann Aufnahme für Letztere in eine anständige Familie nachgewiesen werden, durch die Wohlthätliche Expedition des Couriers.

Jägerstelle gesucht. Veränderungs halber wünscht ein gelernter Jäger mit den gehörigen Kenntnissen und den besten Zeugnissen über seine Führung versehen, eine baldige anderweite Anstellung zu erhalten. Der Königl. Jäger Hr. Heering auf dem Zollhause bei Sangerhausen am Harz wird auf frankirte Briefe nähere Auskunft ertheilen.

Saamen-Erbfen werden auf dem Rittergute in Ostrau verkauft.

Der von dem verstorbenen Gastwirth Friedrich Wilhelm Ernst nachgelassene, jetzt dessen beiden minorennen Kindern zugehörige, vor dem Steinthore belegene Gasthof zur Drechsel, sub No. 1495, an Wohnhaus, Neben- und Seitengebäuden, Ställen und Hofraum, von den Wertverständigen auf 2697 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf. nach Abzug der Onerum abgeschätzt, soll unter vorausgesetzter gerichtlicher Genehmigung aus freier Hand verkauft werden; Kaufslustige haben sich daher binnen dato und vier Wochen bei dem Vormunde der minorennen Geschwister Ernst, dem Kaufmann Herrn Johann Friedrich Wilhelm Schulze, zu melden, und ihre Gebote bei demselben abzugeben.

Verpachtung.

Das Gemeinde-Bachhaus zu Holleben, welches auf den 1. Mai d. J. pachtlos wird, soll auf den

25. März a. c. Vormittags 10 Uhr in hiesiger Schenke meistbietend auf 3 Jahre verpachtet werden. Die Bedingungen sind zu jeder Zeit bei dem Unterzeichneten einzusehen.
Holleben, den 23. Febr. 1839.

Der Schulze
Fuß.

Ein junges Mädchen, die schon einem Hauswesen vorgestanden hat, sucht unter billigen Bedingungen zu Ostern d. J. in einer Familie oder als Wirthschafterin ein Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt der Presdiger Dr. Schröder in Eisleben.

Gasthofs-Verkauf.

Ich Unterzeichnete bin genehmen, meinen hier in Halle am Ober-Glauchener Thore belegenen Gasthof, genannt „zum goldenen Adler“, meistbietend zu verkaufen, und habe zum Behuf dieses einen Termin den 14. März, Nachmittags 3 Uhr, im Lokale selbst, angesetzt, und lade Kaufslustige hiermit ganz ergebenst ein, um so mehr, da ein großer Theil der Kaufgelder darauf stehen bleiben kann.

In den Hauptgebäuden dieses Grundstücks, welches alles fast noch ganz neu, befinden sich 6 Stuben und ein Villardsaal, ferner ein großer Garten, in welchem außer den schönsten Obstbäumen sich mehrere Lauben und 2 Regelpathen befinden, auch ein sehr großer Gartensalon, wo ununterbrochen seit langer Zeit Musik und Tanz gehalten und der laubhafteste Verkehr darin betrieben worden ist.
Henriette Rothhardt.

Verkauf. Auf dem Rittergute in Ostrau sind 4 gemästete Schweine zu verkaufen.

Hierzu eine 2te Beilage, das Verzeichniß von Blumensamereien enthaltend, welche bei Ferd. Stahl Schmidt in Halle zu haben sind.

Beilage

Belgien.

Brüssel, d. 22. Febr. Folgendes ist der Text einer Bittschrift, welche unter den ehrenwertheften Kaufleuten der Stadt cirkulirt, und die, überall mit der lebhaftesten Sympathie aufgenommen, hoffentlich ein glückliches Resultat haben wird. „An die Mitglieder der Repräsentanten-Kammer. Die unterzeichneten Kaufleute, Eigenthümer und Notabeln von Brüssel kommen, Sie zu bitten, ihrer angstvollen Besorgniß dadurch ein Ende zu setzen, daß Sie die Vorschläge der Regierung in Bezug auf den definitiven Friedensvertrag annehmen. Unserm Untergange gegenübergestellt, beschwören wir Sie, dem Wunsche der großen Mehrheit der Industriellen, der Kaufleute und der von ihrer Arbeit lebenden Bürger nachzugeben. Friede verlangen wir für unsere Familien und Arbeiter, deren Arbeit und Lohn zu vermindern wir bereits genöthigt waren, die zu entlassen wir genöthigt sein würden, wenn der gegenwärtige Zustand der Dinge fortwährte. Friede ist die Aufrechthaltung der Resultate von 1830, die Erhaltung von Leopold's Thron; die einzige Bedingung, welche den öffentlichen und den Privatcredit, die so heftig erschüttert sind, wieder erheben kann. Weilen Sie sich also, Belgiens Geschick zu sichern; ergeben Sie sich mit den edlen und muthigen Råthen der Krone in die Opfer, die uns das Gesetz des Stärkern auferlegt. Wir wollen Belgier bleiben; wir wollen unsern König erhalten. Brüssel, 21. Febr. 1839.“

Die ganze Deputation der Hauptstadt wird, durchdrungen von der Wohlfahrt des Vaterlandes, von den einstimmigen Wünschen der Wähler und der Bewohner, die Regierung gegen die Erbitterung einiger Hitzköpfe der Kammer unterstützen, die sich nicht damit begnügt haben, an der Legislatur Theil zu nehmen, und welche wünschen, daß alles sich vor Gesinnungen beuge, die sie für ihre Ueberzeugungen ausgeben möchten. Die Repräsentation Antwerpens hat sich auch ganz und gar unter die Friedensfahne gereiht. Hrn. Ernst ausgenommen, dessen letztes Wort man nicht weiß, kann Lüttich's Industrie und Handel auf ihre Gewählten zählen. Brugge, Gent, Mons und Namur haben gleichfalls Deputirte, welche die Nothwendigkeit fühlen, die schwierige Arbeit von 1830 definitiv zu befestigen. So also wollen unsere großen Städte, unsere großen industriellen und kommerziellen Centruns den Frieden, sie werden ihn erlangen; die Vernunft und die Gerechtigkeit siegen stets, wenn sie gegen Leidenschaftlichkeit kämpfen.

Brüssel, d. 23. Febr. Die hiesige Handelskammer hat folgende Adresse an die Repräsentanten gerichtet: „Sie sind in diesem Augenblicke berufen, den politischen Zwistigkeiten, die seit so langer Zeit zwischen Belgien und Holland bestehen, ein Ziel zu setzen, und über den durch die Londoner Konferenz festgestellten Vertragsentwurf zu votiren. Dieser Entwurf trennt mehrere Theile der Provinzen Luxemburg und Limburg vom belgischen Gebiete. Wir beklagen, daß dieses schmerzliche Opfer unserm Vaterlande aufgelegt ist, und wenn wir glaubten, durch Widerstand diesen Mißbrauch der Gewalt, die unsere Landsleute von Belgien trennt, verhindern zu können, so würden wir bereit seyn, uns ihrer Bertheidigung zu weihen. Aber die fünf großen Mächte Europa's haben ihren Willen ausgedrückt; er ist unwiderruflich; jeder Widerstand würde die größten Unglücke über das Land herbeiziehen und die belgische Nationalität gefährden. Sie werden die Verantwortlichkeit eines Krieges nicht übernehmen wollen, worin das Blut unserer tapfern Jugend ohne irgend eine Hoffnung auf Erfolge vergossen werden würde, und welcher den gänzlichen Ruin des Handels und der Industrie

nach sich ziehen würde. Schon, wir müssen es Ihnen erklären, hat das Land ungeheure Verluste erlitten, und die Privatunglücke, die ausgebrochen sind, sind nur die Andeutung eines weit größern, weit ausgedehntern Unglücks, das alle Zweige des Handels und der Industrie trifft; eine Vertagung der Frage, die sie beschäftigt, würde das Unglück verhundertsfachen und vordem alles Zutrauen vernichten; die Verlängerung der Leiden des Landes ist unmöglich geworden. Die Handelskammer von Brüssel ist, indem sie Sie beschwört, der Nothwendigkeit nachzugeben, den Ihnen durch die Regierung vorgelegten Gesetzentwurf anzunehmen, überzeugt, daß sie den Wunsch aller derjenigen, die bei der öffentlichen Wohlfahrt theilhaftig sind, den wahren Nationalwunsch ausdrückt.“

Brüssel, d. 23. Febr. (Nachener Jtg.) Die Broschüre des Hrn. v. Gerlache macht den besten Eindruck. Einige Blätter greifen ihn an, weil er gegen die Ausschließung des Hauses Nassau gestimmt hat. Aber das beweist nichts gegen seinen Patriotismus. Mehrere Andere haben dies gethan, die, wie er, es gut mit Belgien meinen, und wie er zu der katholischen Partei gehören, welche die Revolution aus bessern Zwecken beförderte, als die demokratischen Schwindler à la Potter. Die Sprache dieser letztern Herren ist abscheulich. Potter in seinen Briefen, Barthels in seinem Belge predigen die Republik des Pöbels. Den letztern dürfte dieser Tage das Lynchgesetz ergreifen, so erbittert ist die Bourgeoisie gegen ihn. Er kann dann mit der Madame Gordon, die jedem Skandal nachrennt und auch hier angekommen ist, in Kompagnie fortlaufen. Mit Ausnahme solcher Sudelblätter, wie der Belge und Eclaircur, eifern jetzt nur noch die französisch gesinnte Emancipation und die orangistische Blätter für den Widerstand. Jeder hofft in dem allgemeinen Kriege den Nutzen seiner Partei, wenn auch das Land darüber zu Grunde geht.

Die Versammlung der Centralsection bleibt für Mittag 2 Uhr zusammenberufen. — Die Polizeiagenten haben Befehl erhalten, täglich die Wirthshäuser zu visitiren, wo Fremde wohnen können. Sie müssen sich auch nach den Meinungen Derer erkundigen, die bei Bürgern wohnen. — Auf der Börse herrschte mehr als Ruhe; eine wahre Zufriedenheit, welche neues Vertrauen verkündet. Man sieht viele große Finanziers, die sich in den letzten Tagen zurückgehalten haben. Die Staatspapiere steigen. An der Erhaltung der Ruhe bei der Traktatannahme zweifelt Niemand. — Verhaegen ist zum Richterstatthalter der 3ten Sektion ernannt worden; er hat mit seiner bekannten logischen Schärfe die Nothwendigkeit des Friedens bewiesen. Die sieben Mitglieder der Centralsection sind alle für den Frieden und sie werden sich schnell über ihren Bericht einigen.

Frankreich.

Paris, d. 23. Febr. Die Wahlausichten in den Departements sollen nicht günstig für das Cabinet Molé sein. — Guizot hat einen Nachtrag zu seinem Manifest ausgeben lassen, um die Besorgniß zu entfernen, als werde die Koalition, wenn sie die Overhand behalte, Krieg anfangen.

Bermischtes.

— Greiffenbera, d. 19. Febr. Am 9. d. M. wurde der Reichsgräflich Schaffaotsche Revier-Förster Hirt aus Flinsberg, auf dem Krobendorfer Revier, von dem Einlieger und Wilddieb Glaubig aus Flinsberg durch einen Schuß getödtet, dessen Revier-Jäger Christ aber ebenfalls durch einen zweiten Schuß von dem r. Glaubig lebensgefährlich im

Gesicht verwundet. Die Komplizen des 2c. Glaubitz, zwei Einlieger aus Flinsberg, sind verhaftet und in Untersuchung. Der x. Glaubitz entwich nach Böhmen, kam wieder über die Gränze und wurde in der Nacht vom 11. zum 12. Februar in Schwarzbach, Kreis Lauban, in einer Scheune entdeckt, entzog sich aber der Festnahme dadurch, daß er sich mit einem Weidmesser den Hals durchschnitt und nach Verlauf von drei Stunden starb. (Späteren Nachrichten zufolge ist auch der Revier-Jäger Christ nach 3 Tagen gestorben.)

— Man meldet aus St. Leon, Amt Philippsburg (Waden) vom 19. Febr.: Heute früh wurde hier ein schaudererregendes Verbrechen begangen. Der sehr geachtete Pfarrer Boltz begab sich diesen Morgen in die Kirche, um die in den Fasten übliche Kommunion abzuhalten. Die Kirche war mit wenigstens 400 Menschen angefüllt; da kam ein Mensch, in einen Mantel gehüllt, mit raschen Schritten gegen den am Altar stehenden Geistlichen, versetzte demselben mit einem kurzen Beil mehrere Hiebe auf den Kopf und würde denselben ohne die herbeieilenden Leute unfehlbar getödtet haben. Der Verbrecher ist der in Mosbach wohnende Schwager des Pfarrers, der einen Weg von 14 Stunden zurücklegte, um diese schreckliche That auszuüben. Die Wunden sind glücklicherweise nicht tödtlich. Der Verbrecher ist bereits nach dem Amt Philippsburg abgeliefert.

— Wer ist der Betrogene? Ein junger Mensch machte sich in Paris den Spasß der Karnevalsvergnügung bei Musard unter der Verkleidung einer modernen Schönen, welche bald die Aufmerksamkeit zweier männlichen Masken so auf sich zog, daß sie als getreue Eicisbos nicht mehr von ihrer Seite wichen, übrigens nicht besonders eifersüchtig aufeinander zu sein

schiienen. Es kam zur Verabredung eines Stellbichein zum Souper in den trois freres provençaux. Man begiebt sich da hin, benimmt sich, wie sich's gehdrt, leert mehrere Flaschen Champaner — und nun schickt sich der Verkleidete an, vor allen Zuschauern die galanten Begleiter in eine fürchterliche Verlegenheit zu setzen; er demaskirte sich unter spöttischem Lachen, ausrufend: Ich bin nicht die, welche Sie denken! — Auch wir sind nicht die, welche Sie denken, entgegneten die 2 Begleiter: wir sind Polizeikommissäre, bewaffnet mit einem Verhaftsbefehl wegen Schulden, und haben die Ehre, Sie zu bitten, in die vor dem Thore stehende Kutsche zu steigen und sich von uns in die nunmehrige Wohnung in der rue Clichy (wo sich das Schuldgefängniß befindet) begleiten zu lassen.

— Am 16. Febr. ritt die Königin, erzählt die Londoner Morning Post, mit einem kleinen Gefolge bis zu einem Weidenrunde bei Hackney, um dann die nach Harrow führende Straße einzuschlagen; da aber der Regen dies nicht erlaubte, so ließ sie durch einen ihrer Begleiter einen Schäfer, der seine Heerde weidete, fragen, ob sie über das Weideland reiten könne. Der alte Schäfer schlug es rund ab, und die Königin mußte auf dem Wege zurückkehren, den sie gekommen war. Als er später erfuhr, wer die Reiterin gewesen war, erklärte er ganz kaltblütig, er würde künftig in einem ähnlichen Falle nicht anders handeln.

— Wie der Observer sagt, verbreitet sich in England der Gebrauch des Opiums als Berausungsmittel in denjenigen Gegenden, wo die gut gemeinte Begeisterung der Mäßigkeitsvereine, der sogenannten Teatotalers, am meisten um sich gegriffen habe.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 28. Februar 1839	Stück	Pr. Cour.		Stück	Pr. Cour.		
		Br.	G.		Br.	G.	
St.-Schuldsch.	4	103½	102½	Pomm. Pfandbr.	5½	101½	101½
Pr. Engl. Obl. 30	4	102½	101½	Kur- u. Nm. do.	5½	102½	101½
Pr. Sch. d. Sech.	—	70½	70	Schlesische do.	4	—	103
Am. Obl. m. l. C.	4	102½	101½	rückst. G. d. Am.	4	95½	94½
Am. Int. Sch. do.	4	—	101½	do. do. d. Am.	—	95½	94½
do. Schuldversch.	3½	100½	99½	3insch. d. Am.	—	95½	94½
Berl. Stadt-Obl.	4	103½	102½	do. do. b. Am.	—	95½	94½
Königsb. do.	4	—	—	Gold al marco.	—	215½	214½
Elbing. do.	4½	—	—	Neue Dut.	—	—	18
Danz. do. in Th.	—	48	—	Friedrichsd'or	—	18½	12½
Westpr. Pfandbr.	3½	100½	100½	And. Goldmünz-	—	—	—
Gr.-H. Pos. do.	4	105½	—	zen à 5 Thlr.	—	12½	12
Dsp. Pfandbr. do.	3½	101	100½	Diskonto	—	8	4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.
Halle, den 28. Februar.

Weizen	2	thl. 17	sg. 6	pf. bis 2	thl. 23	sg. 9	pf.
Roggen	1	= 28	= 9	= —	2	= 2	6
Gerste	1	= 13	= 9	= —	1	= 15	=
Hafer	1	= 1	= 8	= —	1	= 8	= 9

Magdeburg, den 27. Februar. (Nach Wispeln.)

Weizen	62	— 70½	thl.	Gerste	38	— 39½	thl.
Roggen	44	— 49		Hafer	26	— 27	

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 27. Februar: Nr. 10 und 4 Boll.

Fremden-Liste.

Angelommene Fremde vom 27. Februar bis 1. März.

Im Kronprinzen: Hr. Rentier Meier a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Lütgens a. Elberfeld. — Hr. Kaufm. Gräben a.

Bremen. — Hr. Kaufm. Länger a. Münster. — Hr. Rfm. Hemming a. Benshausen. — Hr. Kaufm. Stieler a. Potsdam. — Hr. Kaufm. Wesendonc a. Wühlheim. — Hr. Kaufm. Jansen a. Bonn.

Stadt Zürich: Hr. Amtm. Heidenreich a. Fraßdorf. — Hr. Verg. Cleve Hausmann a. Klausthal. — Hr. Kaufm. Huth-walker a. Heinsberg. — Hr. Kaufm. Förstch a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Plaut a. Nordhausen. — Hr. Kaufm. Zeisfuß a. Gera. — Hr. Kammermusikus Zanker a. Sondershausen.

Goldnen Ring: Hr. Prediger Ahlesfeld u. Hr. Kaufm. Bertram a. Altleben. — Hr. Amtm. Schubert a. Gr. Badegast. — Hr. Justitiar Geißler a. Bitterfeld. — Hr. Dec. Insp. Neuhof a. Rösen. — Hr. Kaufm. Heidrich a. Dreesden. — Hr. Kaufm. Willmann a. Braunschweig. — Hr. Lehrer Olmers a. Oldenburg. — Hr. Reg. Rath Hoffmeister a. Schloßheldrungen. — Die Hrrn. Stud. Petersen I. u. II. u. Schröder a. Jena. — Hr. Kaufm. Wolfram a. Hof. — Hr. Kaufm. Nettner a. Frankfurt. — Hr. Kaufm. Junck a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Haake a. Plauen.

Goldnen Löwen: Hr. Part. v. Schuff a. Berlin. — Hr. Posthalter Lambrecht a. Naumburg. — Hr. Kaufm. Diegner a. Schleis. — Hr. Kaufm. Beck a. Langensalza. — Hr. Fabr. Aston a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Sonn a. Bernburg. — Hr. Kaufm. Schilling a. Suhl. — Hr. Kaufm. Reiser a. Elberfeld. — Hr. Kaufm. Krause a. Varmen. — Hr. Banquier Wolff a. Sondershausen. — Hr. Kaufm. Pörzler a. Artern.

8 Schwänen: Hr. Prof. Schmidt a. Jena. — Hr. Kaufm. Brandt a. Suhl. — Hr. Kaufm. Heyne a. Berlin. — Hr. Dr. Fuchs a. Gotha.

Schwarzen Vår: Hr. Schichtmstr. Wos a. Geusfingen. — Hr. Gastgeber Wendt a. Quedfurt. — Hr. Kaufm. Bachmann a. Heinrichs.